

Daf Paraschat HaSchawua		בס"ד
Bamidbar 16:1 – 18:32 Haftara: Schmueel I 11:14 – 12:22		26./27. Juni 2020 5. Tammus 5780
Die Parascha in Kürze	Konzept der Woche	
<ul style="list-style-type: none"> • Korach, der zum Stamm Levi gehört, wird der Anführer einer Rebellion gegen Mosche und Aron, der neben Dan und Awiram auch 250 weitere Männer vom Stamme Reuwen anhängen – alle werden von G-tt getötet • Arons göttliche Bestimmung als Kohen Gadol wird bestätigt • Die Abgaben an die Kohanim und Levi'im werden aufgeführt 	<p style="text-align: center;">וַיִּקַּח קֹרַח בְּרִי־יִצְהָר בְּרִיקָהָת בְּרִלְיֹי וְדָתָן וְאַבְיָרִים בְּנֵי אֶלְיָאָב וְאוֹן בְּרַפָּלֵת בְּנֵי רְאוּבֵן :</p> <p>„Korach maßte sich an, der Sohn Jizhars, des Sohnes Kehats, des Sohnes Levis, und Dan und Aviram, die Söhne Eliaws, und On, Sohn Pelets, Söhne Reuwens.“ (16:1)</p> <p>Nesivos Shalom (Rav Shalom Noach Berezovsky, Slonimer Rebbe, 1911-2000) fragt in seinem Tora-Kommentar zu dieser Parascha: Was war so schlimm an Korachs Verhalten, dass Mosche ein einzigartiges Wunder von Haschem erbittet und פִּי הָאָרֶץ – <i>der Mund der Erde</i> – sich öffnen möge, um Korach zu verschlingen? Korach hatte sicherlich ein Verbot der Tora übertreten, als er der Anführer von מַחְלֹקֶת – <i>Streit</i> – um die Führungsrollen von Mosche und Aron wurde. Aber ist die Todesstrafe dafür gerechtfertigt, die noch dazu ein solch wundersames Phänomen einschließt?</p> <p>Unsere Weisen lehren uns, dass der erste Tempel zerstört wurde, weil das jüdische Volk zu jener Zeit die drei Kardinalsünden in weitem Umfang begangen hatte. Auf Mord, Götzendienst und Inzest steht nicht nur die durch ein Gericht verhängte Todesstrafe, sondern ein Jude, der gezwungen wird, eine dieser drei Sünden zu begehen, muss sich eher selbst töten lassen als zu sündigen. Der zweite Tempel wurde zerstört, weil שְׁנֵאת הַיָּנֹס – <i>grundloser Hass</i> – so weit verbreitet war. Steht denn dieses Vergehen auf derselben Stufe wie die drei Kardinalsünden, dass es dieselbe Strafe verdient?</p> <p>Schelah HaKadosch (Rav Jeschaja HaLevi Horowitz, 1565-1630) erläutert, man solle nicht meinen, dass die 250 Auführer um Korach niedere Gestalten waren, sondern sie hatten im Gegenteil im Sinn, einen Streit für den Himmel zu führen. Sie glaubten, es sei Nepotismus im Spiel gewesen, weil zwei Brüder, Mosche und Aron, das Volk führten, und sie beabsichtigten, den fähigsten Mann in die Rolle des Kohen Gadol zu katapultieren.</p> <p>Rabbi Akiva (1. & 2. Jhd. n.d.Zr.) nennt den Satz aus Wajikra 19:18 וְאָהַבְתָּ לְרֵעֶךָ כָּמוֹךָ – <i>Liebe deinen Nächsten wie dich selbst</i> – die wichtige Grundlage der Tora. Nesivos Shalom erklärt diese Liebe für so mächtig, weil sie so viel erreicht. Die Liebe eines Juden zum anderen bindet uns als jüdisches Volk zusammen. Nur wenn wir miteinander verbunden sind, stellt sich uns Haschem als unser Vater dar und wir werden so Seine Kinder. Nur innerhalb dieser Einheit verdienen wir Seine Segnungen einer Freigebigkeit Seines Mitgeföhls und Seiner Güte. Sich nicht mehr als Haschems Kinder ansehen zu dürfen, hat katastrophale Folgen!</p> <p>Machlokes zerreißt das Band der Einheit, das uns zu etwas Besonderem macht. Wir sinken dadurch auf eine tiefere Stufe als gewöhnliche Sünder, weil wir uns dadurch von der Einheit distanzieren. Der Sohar ordnet Korachs Verhalten als etwas Spaltendes ein: es spaltet Oben und es spaltet unten. Machlokes unterbricht die Verbindung der Welten von Himmel und Erde, wie auch die Verbindung zwischen Haschem und uns. Machlokes sät weitere Zwietracht und wird daher mit der harschesten Strafe belegt.</p> <p>Das jüdische Volk kann sich an den Einzigen nur wirklich anheften, wenn es eine Einheit bildet, so wie es am Berg Sinai vor der Übergabe der Tora war: כְּאִישׁ אֶחָד בְּלֵב אֶחָד – <i>wie ein Mann, wie ein Herz</i>.</p> <p>Die Konsequenzen von Machlokes sind anomal und nicht nur das Resultat eines Verstoßes gegen G-ttes Willen. Die Strafe dafür ist ebenfalls anomal: für Korach tut sich die Erde auf und grundloser Hass innerhalb des ganzen jüdischen Volkes resultiert in der Zerstörung des Tempels.</p> <p>Aber wir erinnern uns immer wieder der Worte von Rabbi Akiva. Wir wissen, dass das Gegenmittel אַהֲבַת הַיָּנֹס – <i>grundlose und grenzenlose Liebe</i> – ist. Wir fühlen auch, dass wir in gewissen Zeiten aktiv eine Einheit erreichen. Vielleicht können wir auch ohne extreme Krisensituationen versuchen, diesen Geist zu bewahren und weiterzuführen? Die Resultate werden uns weitere Wunder bringen.</p> <p>Frage der Woche: Welchen Beweis bringt der Ramban (Rav Mosche ben Nachman, 1194-1270), dass פִּי הָאָרֶץ – <i>der Mund der Erde</i> – schon früher erschaffen worden war? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.</p> <p>Zuletzt gestellte Frage und Antwort: Welches weitere Gesetz wird davon abgeleitet, dass die Tora Challa וַתְרוֹמְמָה – <i>Hebe</i> – nennt? Der Talmud Jeruschalmi stellt fest, dass wir hieraus lernen, dass selbst ein Kohen, der Brot backt, Challa abnehmen muss.</p>	
Biographie der Woche		
<p>Rabbi Schlomo Halberstamm</p> <p style="text-align: center;">–</p> <p>erster Bobover Rebbe</p> <p>Jahrzeit 1. Tammus</p>		
<p>Rav Schlomo Halberstamm wurde 1847 in Galizien geboren. Sein Vater, Rav Meir Nosson, war ein Sohn des Divrei Chaim (Rav Chaim Halberstamm von Sanz, 1792-1876), und seine Mutter war eine Tochter des Dzhikover Rebben, Rav Elieser Horowitz (1790-1860). Nach dem frühen Tod seines Vaters wurden seine beiden Großväter die wichtigsten Menschen in seinem Leben.</p> <p>Nach verschiedenen Stationen als Rabbiner in Südpolen wurde Rabbi Schlomo Halberstamm 1880 Oberrabbiner von Wisnicz (bei Krakau), wo er 13 Jahre amtierte und auch einer Jeschiwa vorstand. Aus Gesundheitsgründen zog er nach Bobowa (bei Tarnow) und gründete dort die chassidische Dynastie Bobov. Er ist der Autor des Werks <i>Ateres Schlomo</i>, unter welchem Namen er auch bekannt ist.</p> <p>Er starb 1905 in Bobov.</p>		
Impressum: Herausgegeben von HMS © 2020		